



Der alte Gewandhausaal.

Auch nachdem das neue Konzerthaus erbaut war (vgl. S. 706), wurde der alte Konzertsaal im Gewandhause noch oft und gern benutzt. Für Kammermusik- und Gesangsvorträge schien er unentbehrlich und vollends der Gedanke, daß dieser Saal, in dem länger als ein Jahrhundert drei bis vier Geschlechterfolgen der muskliebenden Familien Leipzigs die edelsten Kunstgenüsse gehabt, der hunderte der größten Künstler hatte bei sich ein- und ausgehen sehen und an den sich unzählige große und schöne Erinnerungen knüpften, jemals ganz sollte verschwinden können, schien manchem unentbehrlich, obwohl die „drangvoll fürchterliche Enge“ der Gardetobenträume von allen gespürt und die große feuergefährlichkeit des Saales für die benachbarte Bibliothek von allen zugehoben wurde. Endlich schlug aber doch auch seine Stunde. Schon 1893 und 1894 waren in dem Bibliotheksflügel des Gewandhauses das Erdgeschoss, das bisher als Niederlage vermietet gewesen war, und das Zwischengeschloß, der alte fünfte Tuchboden, der zuletzt nur noch von wenigen fremden Tuchhändlern benutzt worden war, durch einen Umbau in Kaufläden verwandelt worden, um während der Messen dem Mangel an geeigneten Räumen für Musterlager abzuhelfen. Die Nachfrage nach diesen Räumen war so groß, daß der Rat darauf bedacht sein mußte, so schnell als möglich noch eine größere Anzahl weiterer zu beschaffen, und so wurde denn beschlossen, den alten Zeughausflügel des Gewandhauses an der Universitätsstraße (vgl. S. 45) abzubauen, an seiner Stelle ein großes Kaufhaus zu erbauen und darin zugleich für den alten Konzertsaal einen Ersatz zu schaffen. Die vorliegende Abbildung des alten Saales giebt ein Aquarell von Theuerkauf wieder, das sich im städtischen Museum befindet.

(Sertingweg S. 225.)